



Vorwort des Baudirektors

Die Zürcher Umweltpraxis feiert ihre 100. Ausgabe. Dazu gratuliere ich ihr herzlich! Diese drei Jahrzehnte hätte die Publikation wohl kaum überstanden, wenn sie sich «Zürcher Umwelttheorie» genannt hätte und damit nur an ein sehr begrenztes Fachpublikum richten würde. Nein, das Publikum der ZUP sind die Gemeinden, die Behörden und Menschen vor Ort, die ihre ganz konkreten Probleme im Einklang mit den rechtlichen Voraussetzungen lösen müssen. Ganz ohne Theorie geht das zwar nicht. Aber das Wesentliche ist die Einsicht, dass sich die Umwelt selbst stets praktisch verhält, mal vorhersehbar, mal überraschend, und in ihrem steten Wandel das menschliche Bedürfnis nach Ruhe und Ordnung immer wieder unterläuft. Wann immer der Mensch anfangt, Umwelttheorien auszuarbeiten, wurde es regelmässig abenteuerlich. Es war vielmehr die möglichst unvoreingenommene Anschauung, die uns weiterführte, und dies auch dann, wenn dabei unbequeme Wahrheiten ans Licht kamen: der Klimawandel oder die Abnahme der Biodiversität zum Beispiel.

Wie gross der Bedarf an praxisbezogenen Antworten war und ist, zeigt sich nicht zuletzt an der Rangliste der am meisten heruntergeladenen Artikel. Platz 9 gehört der Anwendungshilfe zur Baulärm-Richtlinie. Den 8. Rang belegen die Golfplätze im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen. Die korrekte Verwertung und Entsorgung des belasteten Bodenaushubs schafft es auf Platz 6. Auf den erstaunlichen 4. Platz bringt es das winterliche Verbrennungsverbot im Freien. Sehr nachvollziehbar ist das Interesse an Bewirtschaftungsbeiträgen für kommunale Naturschutzobjekte (Platz 3). Den silbernen Podestplatz belegt der Buchsbaumzünsler beziehungsweise die Frage, wie man ihn wieder loswird. Gold geht an die belasteten Bahnschwellen, das karbolineumgetränkte Gestaltungswundermittel in den Gärten der 1970er und 1980er Jahre.

Entstanden ist mit der ZUP nicht zuletzt eine Chronik zur Entwicklung des Zürcher Umweltbewusstseins. Handwerklich hervorragend gemacht, gestützt auf eine solide Datenbasis, dazu noch sehr zugänglich dargestellt und formuliert, ist die ZUP ein Vorbild für viele Publikationen zu Umweltthemen. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die dieses hohe Niveau geprägt und weitergepflegt haben. So etwas hat eine grosse Zu(p)kunft!

Regierungsrat Dr. Martin Neukom
Baudirektor Kanton Zürich